

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 12 (1908-1909)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Weihnachts-Bücherschau : empfehlenswerte Geschenkwerke

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

deren Kursen über das Seelenleben abnormer Kinder zu unterrichten. Es besteht jedoch dabei die Gefahr, daß die Lehrer alsdann ihre Kenntnisse überschätzen, des Guten zu viel tun und in jedem gesunden Kinde ein nervös beansetztes wittern, wofür Dr. Forster drastische Beispiele erlebt hat.

### Die Behandlung des Schnupfens.

Im Volke herrscht noch immer die Vorstellung, daß es nicht nötig sei, einen Schnupfen zu behandeln, weil er so harmlos sei, daß es sich gar nicht lohne, sich mit seiner Behandlung abzugeben. Das ist eine durchaus irrite Vorstellung. Die Spezialärzte kennen zahlreiche Beispiele, wie ein vernachlässigter Schnupfen auf die Nebenhöhlen, auf das Mittelohr und selbst auf die tieferen Luftwege übersprang und dort sehr hartnäckige Affektionen erzeugte. Man soll also sehen, den lästigen Gast so bald wie möglich zu vertreiben, ehe er sich häuslich niedergelassen hat. Ein gutes Schnupfenmittel sind Einatmung von Menthol und Campher im Verhältnis von 4:2 mehrmals täglich 5—10 Minuten lang angewendet, wovon einige Tropfen in zum Sieden erhitztes Wasser in ein Reagensglas gegossen werden. Ein anderes Mittel hat folgende Zusammensetzung: 2 Gramm Pfeffermünzöl, 18 Gramm absoluter Alkohol und 80 Gramm Wasser, es wird ebenfalls inhaliert. Schwitzkuren am Beginn des Schnupfens erfreuen sich mit Recht eines guten Rufes, doch sollen sie nur zu Hause vorgenommen werden, entweder mit einem Dampfschwitzkasten, wo ein solcher zur Verfügung steht, oder durch Genuss von reichlichem warmem Tee mit einem Gramm Aspirin. Dr. Löwy in Karlsbad empfiehlt zur Abkürzung des Schnupfens jederzeit von der Nasenatmung Gebrauch zu machen, wenn die Durchgängigkeit der Nase dazu ausreicht, weil dadurch rasch eine Abschwellung der letzteren herbeigeführt wird. Dieselbe wirkt auch gegen die Entstehung des Schnupfens, sie verhütet Erkältungskatarrhe und tiefgreifende Entzündungen der Luftwege. Beim Schnupfen soll man nicht allzuviel sprechen, weil dies zur Mundatmung zwingt, auch körperliche Tätigkeit im Freien bei ungünstiger Witterung nicht treiben. Dr. Löwy empfiehlt noch bei Schnupfen das Protagol, es kann aber nur durch den Arzt selbst appliziert werden.

---

### Weihnachts-Bücherschau.

#### Empfehlenswerte Geschenkwerke.

Gustav Camper. Die Brücke Europas. 1. Teil. Schkeuditz 1908. Verlag von W. Schäfer (gebund. Mf. 2.—, brosch. Mf. 1.—). Obwohl Camper in diesem kleinen Werke sich in Ausdruck und Rhythmus, Ton und Geberde an den amerikanischen Dichterpropheten Whitmann anlehnt, besitzt dasselbe für unser Volk einen besondern Wert. Noch nie zuvor sind in einem Buche die sozialen und politischen Einrichtungen unseres Vaterlandes, die Kraft und Eigenart unserer Nation, ihre Bestimmung innerhalb des Völkerlebens so warmherzig gepriesen worden wie hier. Wer sich angesichts gewisser Vorgänge innerhalb unseres demokratischen Gemeinwesens der Hoffnungslosigkeit ergeben möchte, der wird durch die Betrachtungen Campers aufgerichtet: Hier wie bei Whitmann derselbe unerschütterliche Glaube an die Entwicklungsfähigkeit des Volkes und die Fähigkeit desselben, sein Schicksal selber zu bestimmen; dieselbe Wirklichkeitsfreude wie bei dem Amerikaner; auch Camper sieht hinter den Dingen überall die Seele aufleuchten, die ihren wärmenden, vergoldenden und herzerfreuenden Schein über die krassen Vorgänge des Alltagslebens, die stumpfen Geberden der Maschine,

des körperlichen Ringkampfes wirft. Für die heranwachsende Jugend kann dieses Büchlein eine Fundgrube für Richtung gebende, stärkende, ermutigende Lebensauffassung werden; für die Alten, die ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber erfüllt haben, mag es ein erhebender Trost sein, daß ihre eigene Hingebung, ihr Stolz, ihre Zuversicht in den Sieg der Demokratie eine so hinreißende, stellenweise herauschende dichterische Verkörperung erfahren haben. Legt es jedem jungen Schweizer, jeder jungen Schweizerin auf den Weihnachtstisch. Es steckt Herz in dem Buche; Freude, Stolz, Mut und Zuversicht strömen daraus in unsere Seele über. (Siehe die Proben an der Spitze dieses Heftes.)

*Die Hochzeitsfahrt.* Lachende Geschichten von Emil Hügli. Verlag von W. Schäfer, Schleuditz bei Leipzig, 1908. (Preis gebunden Mf. 3.—.)

Es steht etwas von jener üppigen Lustigkeit, die wohlgesättigte und vergnügt gewesene Gäste bei der Heimfahrt von einem währschaften Hochzeitsmahl befallen mag, in diesem Büchlein. Die Geschichten, welche die Hochzeitsgäste einander erzählen, würden sich weder zum Vorlesen in einer literarischen Gesellschaft noch in einem Kaffeehäuschen eignen. Die Freude am Stofflichen und zwar manchmal am Derb-Stofflichen, Anekdotalhaften wiegt vor; psychologische Darstellung ist hier Nebensache. Aber es herrscht eine fröhliche, manchmal sogar ausgelassene Stimmung in den Geschichten und der Vortrag ist ein flotter, saftiger. Nicht feiner Rosen- und Lilien-, wohl aber rechter, kräftiger Nekenduft strömt uns daraus entgegen und versetzt uns gelegentlich in jene lebhafte Sonntagsstimmung, welche die Canterbury Tales durchweht. Etwa ist's auch zum Rießen!

*Deutsche Literaturgeschichte.* Von Alfred Biese. 2. Bd. von Goethe bis Mörike. Mit 50 Bildnissen. 1.—8. Tausend. München 1909. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung Oskar Beck. Ein ganz gediegenes Familienbuch, das sich als Geschenkwerk für literaturfreundliche Leute eignet wie kaum je eines zuvor; eine schöne Ergänzung zu Engel. Mf. 5.50.

*Frau Pauline Brater.* Lebensbild einer deutschen Frau. Von Agnes Sappeler. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1908. Das ist ein schlicht und natürlich geschriebenes feines Lebensbild, das sich für Familienlektüre wie kaum ein zweites auf dem diesjährigen Büchermarkt eignen dürfte. Das kluge und grundgütige Wesen der bedeutend veranlagten Frau wird sich jeder Leserin unauflöslich einprägen und in ihrer Seele fortwirken.

*Frühlingsstreich.* Von Jos. Ostwald. Verlag von Büzon u. Berger; Auslieferungsstelle: Franz Wagner, Leipzig. Preis 30 Pf.

Dieses (92.) Bändchen der Sammlung „Aus Vergangenheit und Gegenwart“ darf wegen seiner frischen Darstellung und seines vergnüglichen Tones ohne weiteres empfohlen werden. J. Ostwald wird vielen von unsrer Lesern als Verfasser von „Bobs erste Liebe“ noch in fröhlicher Erinnerung sein.

*Zum Nöseligarten.* Schweizerische Volkslieder, herausgegeben von Otto von Greifenzell. Mit Buchschmuck von Rudolf Münger. 2. Bändchen. 1.—10. Tausend. Bern, Verlag von A. Francke. Preis Fr. 1.50.

Wenn die weite Verbreitung dieser Volksliedersammlung nur die eine Wirkung hätte, daß unser Volk sich wieder auf das schlichte natürliche Singen seiner Altvordern besinnen würde, so hätte die Ausgabe sich ein großes Verdienst um unser Volksleben erworben. Vielleicht würden es dann die Dichter und Komponisten unserer Zeit auch wieder wagen zu singen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist und würden alsdann die Singenden sich wieder über eigenem Empfinden ertappen, anstatt sich mit throlischem und steiermärkischem Bittergewimmer abzuquälen.

*Schiller.* Sein Leben und seine Werke. Von Karl Berger.

Zweiter Band Mf. 1.—. 13. Tausend. München 1908. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Die schönste, gemeinverständliche, eindringendste und lebendigste Schiller-Biographie, die wir kennen. Wir übernehmen die Verantwortung für diese Superlative. (Preis 8 Mark.)

Erzählungen neuerer Schweizer Dichter 2. Ausgewählt von der Jugendschriften-Kommission des Schweizer. Lehrerbvereins. (Preis 1 Franken.) Inhalt: 1. Ida Windschedler: Die Strafarbeit. 2. Fritz Marti: Die Perle. 3. J. Reinhart: Hanselo. 4. J. B. Widmann: Herbsttage in den Berner Alpen. 5. R. von Tavel: D'Boomschlacht, vom 23. Meje 1908. Im Verlag des Vereins für Verbreitung guter Schriften in Basel.

Auf Schloß Wülfingen, ein reizend ausgestattetes Büchlein aus dem Verlag von Schultheß & Co. in Zürich, enthält eine ernste Gelegenheitsdichtung von M. v. Escher und eine heitere von E. Ziegler, beide in dramatischer Form; es wird besonders Liebhaber zürcherischer Geschichte und Literatur interessieren und als Weihnachtsgabe willkommen sein. (Preis gebunden Fr. 4.—.)

Unter freiem Himmel. Gedichte von R. Kelterborn. Verlag von Neucomm u. Zimmermann in Bern. Fr. 4.—. Gedanken- und empfindungsreiche Strophen in schöner Form.

E. Müllenhoff. Aus einem stillen Hause und andere Geschichten für bessinnliche Leute. 9.—10. Tausend. C. F. Amelangs Verlag, Leipzig. Mark 1.—.

Orthographisches Register. Kleiner Führer durch die Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung und der gebräuchlichsten Fremdwörter. Zu raschem Nachschlagen für Schule und Praxis bearbeitet von Dr. Ernst Trösch, Lehrer am Tech-nikum in Biel. 3.—10. Tausend. (60 Rp.) Biel, Verlag des Verfassers.

Allezeit hilf bereit. Von Maria Wöh. Eine Erzählung für die Jugend. 2. Auflage. 149 Seiten. Elegant gebunden in Ganzleinen Fr. 3.— (Mf. 2.50). Verlag Art. Institut Orell Füssli in Zürich. Inhalt: Ein Birkenhäuschen. — Stadt-leben. — Der blinde Theo. — Ein trauriger Jahresabschluß. — Dunkle Tage. — Die Genesung. — In den Ferien. — Eine große Gefahr und ihre Folgen. — Neugeschenkt. — Zukunftspläne.

222 Rezepte. Kochbuch für die einfache Küche. Von D. Blumer und Chr. Zulauf, Kochlehrerinnen in Schwanden und Glarus. Preis 50 Rp. Verlag von Rudolf Tschudig, Glarus.

Schweizer Heimkalender pro 1909. Ein Volksbuch ist dieses soeben im Verlag von Arnold Bopp in Zürich erschienene volkstümliche Jahrbuch, das trotz seinem relativ billigen Preis von Fr. 1.— eine Fülle von Unterhaltung und Be-lehrung bietet.

Neue Spiele für die Jugend. Der bekannte Verlag von Otto Maier in Ravensburg bemüht sich mit Erfolg, in seiner Sammlung „Spiel und Arbeit“ Anleitungen zur Selbstanfertigung von hübschen Spielzeugen zu geben, an deren Herstellung durch die Kinder auch die Eltern mit Interesse teilnehmen können. Sie schreiten vom Einfachsten zum Schwierigeren fort und verlangen da und dort schon beträchtliche physische Kenntnisse. Jedemfalls aber macht die Herstellung der Apparate u. s. w. den Kindern große Freude, erzieht sie zu freier Beschäftigung und Selbständigkeit, zu Ordnungssinn und Genauigkeit im Arbeiten.

Hierher gehört die Herstellung einer kleinen Wasserturbine, die aus wenigen Holzstücken und Blechteilen von jedem Jungen hergestellt werden kann, der mit Werkzeugen umzugehen versteht. Sie kann durch die Hauswasserleitung in Bewegung gesetzt werden und vermag z. B. eine Nähmaschine oder einen kleinen Dynamoapparat zu treiben. Modellbogen und Anleitungen kosten 70 Pf. (Bändchen 20).

Ferner die „Segeljacht“. (Eine Broschüre von H. Franz u. W. Schlier. Preis Mf. 1.80.) Und die „Desimawage“ (Bändchen 21), ein nettes Spielzeug, das tadelloß funktioniert, wenn es mit einiger Genauigkeit gearbeitet ist und ein prächtiges Veranschaulichungsmittel der Hebelgesetze ist. (70 Pfg.)

Korffiguren selbst herzustellen. (Mark 2). Enthält 6 farbige und 14 schwarze Tafeln als Vorlagen, Schnitzmesser, Körfe aller Art. Aus Körftücken werden allerlei drollige Figuren geschnitten und dann entsprechend bemalt. Nach den farbigen Vorlagen leicht ausführbar.

Selbstherstellung eines Telegraphenapparates. Preis 80 Pfg.

Puppenmöbel aus Karton. Ein neues Beschäftigungsspiel, nach dem die Mädchen sich ihre Puppenmöbel selbst anfertigen können. (Preis 80 Pfg.)

„Scherenarbeiten“. Jede Serie nur 50 Pfg.

Figurenzeichnen. Zum Abzeichnen und Einstudieren der menschlichen Figur ist ein hübsches Vorlagenwerk „Figurenzeichnen“ von O. Kubel erschienen, 36 Tafeln enthaltend, und zwar 12 Tafeln mit ganzen Figuren, 12 Tafeln mit Kopfstudien, 12 Tafeln mit Hand-, Arm-, Beinstudien usw. Es sind Vorlagen für Bleistiftzeichnung, sehr sorgfältig und fein ausgeführt und zum Abzeichnen ganz besonders geeignet. Der billige Preis dieser Tafeln (3 Mark in hübscher Ausstattung) macht die Erwerbung jedem möglich.

Fertiggestellt sind folgende Spiele:

Lenkbaren Luftschiff um die Erde. Inhalt: Großes Tableau, hübsche Zinnfiguren, Luftschiffe u. s. w. Biehfärtchen, Zahlsteller, Münzen usw. Preis Mark 2.50. Das lenkbare Luftschiff fährt mit seinen Insassen rings um die Erde, über Land und Meer. An den wichtigsten Punkten wird Halt gemacht und allerhand ergötzliche, aber auch ernste Erlebnisse zu Luft, Wasser und Lande unterbrechen die Fahrt. Spannend und unterhaltend, regt dieses Spiel die Phantasie der Kinder wohlätig an. Eine reizende Art, Geographie zu treiben.

Ahnlich ist die Rheinreise (Mf. 3). Vom Gotthard bis zur Nordsee wird hier in anregendem Spiel der Lauf des Vater Rhein bereist. Diese Reise berührt die schönsten Gegenden und Stätten ehrwürdiger Vergangenheit, die in trefflichen Ansichten dargestellt sind. Allerlei heitere und ernste Reiseepisoden beleben das Spiel.

Belehrend und unterhaltend ist das Gesellschaftsspiel: Französisch im Spiel, (Mark 2.) Inhalt: 8 große lottoartige Tafeln mit hübschen Bildern versehen und mit je 12 Feldern mit französischem Text. 96 Kärtchen mit feinen Bildchen und deutschem Text, Zahlsteller mit Spielmünzen usw.

Heitere Schulstunden. Eine Sammlung von Stoffen für die Geist- und Gemütsbildung unserer Schuljugend. Zusammengestellt von J. Grüning, Sekundarlehrer. Bern, Druck und Verlag A. J. Wyß. 1908.

## Bum Bilderrätsel im Oktoberheft.

Es sind 92 richtige Lösungen eingegangen. (Die Freude ist die Mutter aller Tugenden.) Die sechs Gewinne (Joggeli, von J. C. Heer; Peter Camenzind, von Hermann Hesse; Das war eine goldene Zeit, von Meinrad Lienert; Das Vorspiel des Lebens, von J. Marti; Meister Hansjakob, von Adolf Vöglin; Lukas Hochsträzers Haus, von Ernst Bahn), sind durchs Los auf Herrn W. A. Nezler, Kannenfeldstraße 12, Basel; Frau M. Zuberbühler-Hüfzi, Pavillonweg 13, Bern; Herrn H. Graf, Schiffvermieter, Zürichstraße 33, Zürich 5; Herrn J. Glättli, Lehrer, Alten (Kanton Zürich); Herrn Hug, Grütlistrasse 15, Winterthur; Herrn J. Werder-Leutwiler, Lupfig (Aargau) gefallen.

Redaktion: Dr. Ad. Vöglin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ■■■■■

~~■■■■■~~ Zuverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. ■■■■■

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.